



Auszug aus dem Geotopkataster des Landes Nordrhein-Westfalen

1. Allgemeine Informationen

Objektkennung: GK-5203-055 **GISPADID:** 2009774

Objektbezeichnung:

Steinbruch Stienen

Verwaltungsgebiet:

Regierungsbezirk: Köln

Kreis: Aachen, Städteregion

(Nuts-Code: DEA2D)

Gemeinde: Stolberg (Rhld.)

Digitalisierte Fläche (ha): 0,55

Flächenanzahl: 1

Objektbeschreibung:

Der ehemalige Steinbruch gibt den Blick in NE-Richtung auf ein 40 bis 50 m langes Profil aus steil stehenden Kalksteinen des Oberen Massenkalks (Frasnium, Oberdevon) frei. Im Eingangsbereich des Steinbruchs ist der Übergang zu den Unteren Grenzschiefern aufgeschlossen. Die ober- bzw. mitteldevonischen Massenkalk der Nordeifel werden auch als Walheim-Massenkalk bezeichnet. Sie werden unterteilt in den Unteren und Oberen Massenkalk und sind durch die zwischenlagernden Grenzschiefer voneinander getrennt. Während man den Oberen Massenkalk bereits dem Frasnium (Oberdevon) zuordnet, wird der Untere Massenkalk noch dem oberen Givetium (Mitteldevon) zugeordnet. Dabei handelt es sich um Riffzyklen ("Knollenkalk"), die in einer Abfolge von dick gebankten Mikriten, Stromatoporenriffen und fein gebänderte Calcilutiten mit Bird's-eye-Strukturen aufgebaut werden, an deren Top gelegentlich Oolithe vorkommen. Die Stromatoporenriffe sind meist als flach gewölbte Rasenriffe ausgebildet, vereinzelt sind Einheiten aus Riffschutt erhalten. An der Basis der Stromatoporenriffe sind sporadisch, sich morphologisch etwas höher erhebende, Korallen- und Amphiporen-Bioherme ausgebildet. In diesen Serien sind nur wenige Trochiten enthalten. Makro- und Mikrofazies der rund 250 m mächtigen Gesteine deuten auf eine Bildung in einem Bereich relativ ruhigen Flachwassers hin. Die Bänke sind teilweise dolomitisiert oder silifiziert. Gut ausgebildete Styrolithen in den steil stehenden Einheiten und Harnische auf den Schichtflächen an der südlichen schichtparallelen Steinbruchwand dokumentieren die starke Tektonisierung, die, etwa 100 m nordwestlich der Breinigerberg-Störung, einer Rücküberschiebung des Überschiebungsgürtels der nördlichen Eifel, das Gestein erfasste. Aufgrund der Überschiebungstektonik sind die Frasne-Massenkalk teilweise verdoppelt, was den Kalksteinabbau in der Region begünstigte. Heute findet man entlang des gut einen Kilometer breiten Ausstrichs der Massenkalk besonders viele alte Steinbrüche. Der hier gewonnene Rohstoff diente der in der Region angesiedelten Industrie, wie Naturwerkstein ("Aachener Blaustein"), Seifen-, Kosmetik-, Pharma-, Glas- und Hüttenindustrie.

Bewertung:

bedeutend

Pädagogische Eignung: Ja

Erholungseignung: Nein

2. Weitere geowissenschaftliche Informationen

Stratigraphie:

Oberdevon



Kenndaten:

Aufschluss-künstlich / gx2f

Teildisziplinen:

Teildisziplin Allgemeine und Historische Geologie

Umfeld:

Gewerbe

Grünland

Gefährdung:

Deponie

Verwahrlosung

Naturräumliche Zuordnung:

560 – Vennfussfläche

3. Verwaltungstechnische Informationen

Objektkennung: GK-5203-055

Objektbezeichnung:

Steinbruch Stienen

Verwaltungsgebiet:

Regierungsbezirk: Köln

Kreis: Aachen, Städteregion

(Nuts-Code: DEA2D)

Gemeinde: Stolberg (Rhld.)

Digitalisierte Fläche (ha): 0,55

Flächenanzahl: 1

TK25, Quadrant, Viertelquadrant:

5203

Gebietskoordinate (Gauß-Krüger):

R: 2514728 / H: 5620054

Bearbeitung:

Geologischer Dienst NRW:

fachl. Bearbeiter

Datum: 11.05.2018, Ersterfassung